

LAG Erbeskopf: Projekt "Landeisküche" in Niederbrombach hat gute Aussichten auf EU-Zuschuss

Niederbrombach. Dieser Rezeptvorschlag hat den Geschmack der Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf voll getroffen. Sie macht sich dafür stark, dass das Ehepaar Becker aus Niederbrombach für seine Projektidee zur Einrichtung einer Landeisküche in einem historischen Gebäude im Ortskern in den Genuss einer Förderung aus Brüssel und Mainz kommt.



Foto: Munsteiner



In der alten Schule von Niederbrombach will die Familie Becker ihre Landeisküche einrichten (oben). Der Königsbrunnen in Niederhambach könnte am Wegesrand des geplanten Naturerlebnispfads liegen. Fotos: Axel Munsteiner

Foto: Munsteiner

Gute Aussichten auf Zuschüsse der EU und des Landes gibt es auch für die drei Gemeinden Niederhambach, Schmißberg und Rimsberg. Sie wollen den Prozess zur Entwicklung als Naturerlebnisdörfer „Im Land von Milan, Storch und Co.“ – so der Arbeitstitel – mit einem gemeinsamen Projekt anstoßen und einen sie verbindenden, 18 Kilometer langen Pfad mit Stationen zur Natur- und Tierbeobachtung anlegen.

Zuschlag für fünf vorgelegte Ideen

Insgesamt haben die LAG-Mitglieder bei ihrer jüngsten Sitzung fünf eingereichte Projektskizzen für gut und förderungswürdig befunden. Wobei eins klarzustellen bleibt: Das positive Votum des LAG-Gremiums ist nicht bereits gleichbedeutend mit einer Zuschussung. Über die Bewilligung der Anträge entscheidet letztendlich eine Landesbehörde – die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier.

Auf diesen Umstand weist auch Melanie Becker-Helm hin. Sie und ihr Mann Jürgen Becker, Diätkoch und staatlich geprüfter Hotelbetriebswirt, wollen das Projekt „Landeisküche“ auf die Beine stellen. „Wir freuen uns natürlich über die super Bewertung durch die LAG und hoffen, dass die ADD unseren Antrag bewilligt. Noch ist aber nicht alles in trockenen Tüchern“, sagt Becker-Helm. Wenn die Zusage der ADD vorliegt, will das Paar aber direkt mit den Arbeiten loslegen. „Unser Ziel ist, dass wir vielleicht im Frühjahr 2018 mit dem Eisverkauf beginnen können“, sagt Becker-Helm. Die Privatleute wollen im Ortskern das 1777 erbaute alte Niederbrombacher Schulgebäude wieder in Wert setzen. In dessen Erdgeschoss sollen ein Verkaufss- sowie ein Mehrzweckraum eingerichtet werden.

Milch kommt vom Helmhof

Letzterer könnte als Kommunikationstreffpunkt im Ort dienen und die Funktion eines „öffentlichen Wohnzimmers“ haben, das auch angemietet werden kann. Zudem ist eine barrierefreie Toilette in der Planung enthalten. Die gefrorene Creme soll im Nebengebäude, im sogenannten Eislabor, hergestellt werden. Die Beckers wollen dafür Rohmilch verwenden, die von den Kühen des Hattgensteiner Helmhofs kommt, den Verwandte des Ehepaars betreiben. Der Schwerpunkt soll zwar laut Becker-Helm auf der Direktvermarktung in Niederbrombach liegen, zur Konzeptidee gehört aber auch, dass das aus regionaler Produktion stammende Eis auch in Geschäften der Umgebung angeboten wird.

Der Vorsitzende Michael Hülpes betont, dass die LAG-Versammlung den Beckers die höchste Punktzahl aller fünf Projektideen in der aktuellen Bewerbungsrunde verliehen hat. „Es ist absolut innovativ und originell, verbindet Regionalität und Unternehmertum, es hat einen sozialen Ansatz und auch noch den Effekt, dass mit der Sanierung des alten Schulhauses etwas für die Dorferneuerung getan wird. Wir werden dieses Projekt der ADD also wärmstens zur Zuschussbewilligung empfehlen“, sagt der Hermeskeiler VG-Chef. Dessen Bruttogesamtkosten liegen nach Auskunft von Jens Lauer, dem LAG-Geschäftsführer, bei knapp 300.000 Euro. Es könnte mit etwa 100.000 Euro durch EU und Land gefördert werden.

Eine Investition in Höhe von knapp 127.000 Euro ist vorgesehen, um Niederhambach, Rimsberg und Schmißberg mit dem initiierten Anfangsprojekt des 18 Kilometer langen Natur- und Tierbeobachtungspfads gemeinsam zu Naturerlebnisdörfern zu machen. Darauf aufbauend, sollen mittel- und langfristig aber noch weitere Aktivitäten in den drei Orten angestoßen werden. Da es sich um ein Vorhaben öffentlicher Träger handelt, liegt der mögliche Fördersatz höher als bei Privatprojekten. Die drei Orte haben Aussicht auf eine Finanzspritze in Höhe von 95.000 Euro. Der Weg mit mehreren Aktivstationen, Schautafeln, aber auch Rastmöglichkeiten soll so angelegt werden, dass er auch abgekürzt werden kann. Er soll viele Zielgruppen, zum Beispiel Wanderer, Familien mit Kindern, Schulklassen,

aber auch Ornithologen anlocken. Denn in der Nähe der Dörfer sind nachweislich seltene Vögel wie der Milan oder der Storch zu Hause.



Lückenschluss zur Naheschleife

„Wir wollen den Besuchern diese Artenvielfalt näherbringen. Außerdem wollen wir natürlich auch etwas für den Tourismus tun. Je mehr man auch in den Orten rund um den Nationalpark anbieten kann, umso interessanter wird es ja auch für die Besucher, sich etwas länger in der Region aufzuhalten“, sagt der Niederhambacher Ortsbürgermeister Peter Schwarzbach.

In der eingereichten Projektskizze wird der Naturerlebnispfad zwischen den drei Dörfern zudem als Lückenschluss zwischen dem Bereich Oberhambach mit der Zauberwald-Traumschleife und der Petersquelle sowie der Nohener Traumschleife an der Nahe bezeichnet. Schwarzbach hält es – eine Bewilligung der ADD vorausgesetzt – für möglich, dass es im Herbst mit den Arbeiten zur Einrichtung des Erlebnispfads losgehen kann.

Von unserem Redakteur
Axel Munsteiner